

Erstes Kapitel.

Es war im Sommer des Jahres 1617, als in der Stadt Blißingen auf der Insel Walcheren, in der holländischen Provinz Seeland, an dem Turme der Hauptkirche der Stadt eine Ausbesserung von ansehnlicher Bedeutung vorgenommen werden mußte.

Unmittelbar unterhalb des Daches war das Balkenwerk im Laufe der Zeit faul geworden, und das mußte, sollte der Schaden bei den oft so heftigen Stürmen nicht jählings gefährlich werden, eine gründliche Ausbesserung erfahren.

Die Zimmerleute und andern Handwerker errichteten ihre festen und sicheren Gerüste und gingen dann rüstig an die Arbeit, die bei der Höhe des Turmes nicht ohne Gefahr gewesen sein mag; denn wenn einer in solcher Höhe vom Schwindel ergriffen wird und herabstürzt, so ist er verloren.

Eines Tages hatten die Arbeiter eine hohe Leiter an dem Gerüste befestigt, um recht hoch an oder unmittelbar unter dem Turmdache etwas auszubessern. Die Leiter reichte bis nahezu an den dicken Knauf, der den Turm zierte und oben abschloß.

Unbemerkt von den Arbeitern war ein zehnjähriger Knabe mit hinaufgestiegen, schwang sich von Balken zu Balken empor, bis er die Leiter erreichte, und nun stieg er leise und flink wie eine Kage von Sprosse zu Sprosse, bis er den Knauf erreichte, wo er sich gemüthlich niedersezte, sich mit einem Arme festhielt und nun lustig hinabschaute auf die Häuser der Stadt, auf die kleinen Menschen auf dem Marktplatz, auf die Schiffe im Hafen, auf die Mündung der Schelde und auf das weite Meer, das sich in der Ferne verlor.

Der Anblick fesselte den Knaben so sehr, daß er gar nicht wahrnahm, wie die Arbeiter die Leiter wegnahmen und den Turm verließen, weil's Feierabend war. Unten aber auf dem